

Knackpunkt: der dritte Spielabschnitt

ROLLSTUHL-BASKETBALL: Rolling Devils verlieren gegen die Mainhattan Skywheelers aus Frankfurt

Die Rollstuhl-Basketball-Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern hat ihr Pokal-Viertelfinale vor beeindruckender Kulisse und nach einer starken, kämpferischen Leistung gegen den favorisierten Bundesligisten Mainhattan Skywheelers aus Frankfurt zwar mit 61:73 (29:37) verloren. Dennoch kann vor der ersten Weihnachtspause der jungen Team-Historie auf eine bemerkenswerte Erfolgsbilanz zurückgeblickt werden.

„Ich hoffe, dass die Devils es in zwei Jahren schaffen, in die Erste Liga aufzusteigen. Solche engagierten Vereine braucht man einfach in unserer Sportart. Der Rahmen heute beim Spiel und wie sie das hier alles aufgezogen haben – das ist einfach beeindruckend“, sagte die Spielertrainerin des Frankfurter Erstligisten, Nora Schratz, nach dem Viertelfinal-Duell in der Kaiserslauterer Uni-Sporthalle. Zuvor war ihr Team seiner Favoritenrolle gerecht geworden und hatte dem gastgebenden Regionalligisten im Pokal-Wettbewerb des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes (DRS) mit 73:61 besiegt. Jedoch war dies für die Frankfurter nicht ganz so einfach, wie man es im Vorfeld eines Spiels zwischen einer Regionalliga- und einer Bundesliga-Mannschaft hätte vermuten können.

Dafür sind die Rolling Devils zu stark, und bei genauerem Hinsehen sind sie auch kein „richtiger“ Regionalligist. Das stellte Frankfurts Nationalcenter Andreas Krefß mit Verweis auf die vier ehemaligen Bundesliga-Spieler im Kader der Lauterer nach dem Spiel klar. „Wir wussten durch die bekannten Spitzenspieler des FCK-Teams, was uns hier erwartet. Mit Sebastian Spitznagel habe ich ja noch selbst in der Nationalmannschaft zusammengespielt. Im dritten Viertel haben wir dann einen Zahn zugelegt und uns vorentscheidend abgesetzt“, sagte Krefß in seiner Spielanalyse.

Besagter dritter Spielabschnitt war in der Tat der Knackpunkt in der Partie. Als Schlüssel-Vergleich war vor dem Spiel das Duell der Spitzentrizios ausgemacht worden: mit Weber, Spitznagel und Gergele in den Reihen der Devils und Lehmann, Krefß und Wolk auf Seiten der Frankfurter. Die jüngere und aktuellere Nationalmannschafts-Dreier-Achse der Skywheelers spielte in dieser dritten Phase des Spiels ihre unübersehbaren Schnelligkeits- und fahrerischen Vorteile gnadenlos aus. „Da haben



Klaus Weber von den Devils (links) im Duell gegen den Frankfurter Andreas Krefß: Die Frankfurter konnten nicht so locker gewinnen, wie man das bei einem Spiel zwischen einer Regionalliga- und einer Bundesliga-Mannschaft erwarten würde.

PHOTO: VEW

sie ihre Klasse gezeigt. Wir haben sehr viel trainiert, dennoch kannst du so ein Niveau und einen solchen Verteidigungsdruck, den die Frankfurter teilweise aufgebaut haben, im Training nicht simulieren. Nichtsdestotrotz bin ich sehr stolz auf die Mannschaft, die gegen ein Spitzenteam eine super Leistung abgeliefert hat“, war die Lauterer Trainerin Christa Weber trotz der ersten Pflichtspiel-Niederlage in der jungen Geschichte der Rolling Devils sehr zu-

frieden mit dem Geleisteten.

Dies lag auch an der Kulisse in der Uni-Halle. Rund 300 Zuschauer auf den gut gefüllten Rängen, die Cheerleader-Formation der Kaiserslautern Pikes, die die Zuschauer in den Spielpausen bestens unterhielt, und der Hallensprecher der Saar-Pfalz-Braves, unterstützt von einem DJ, gaben dem Pokal-Knüller einen tollen Rahmen. Von diesem war auch Thomas Woll, Leiter des Hochschulsports an der TUT, angetan. „Das war eine sen-

sationelle und begeisternde Stimmung heute. Die Rolling Devils bieten großartigen Sport und beleben die Sportlandschaft in unserer Stadt enorm“, sagte er und verwies auf die gute Perspektive, die Uni-Halle im nächsten Jahr in der Zweiten Liga auch mal bis auf den letzten Platz füllen zu können. (cars)

Rolling Devils: Sebastian Spitznagel (19), Sacha Gergele (19), Klaus Weber (11), Viktor Hoffmannschmidt, David Osche (beide 8), Paul Nikolaus, Janina Kömberg, Markus Gimmesreiter, Lukas Jung.